

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 12 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Weise

Bezugspreis vierteljährlich 12 Mark
Copyright 1920 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Nach den Lebenden die Toten

(25. 26. Seite)



Die Entente verlangt die Auslieferung der Leiche Bismarcks.



In eigener Sache



Wie wie zu unserer Überraschung aus der Tagespresse entnehmen, ist der Simplizissimus wieder einmal verkauft worden — diesmal an die Scherzindustrie.
Der „Vorwärts“ war so freundlich, die Nachricht zu verbreiten. Er nahm wohl an, daß die Bekundung eines nicht unbedingt sozialdemokratischen Standpunktes von vorneherein als Beweis für Käuflichkeit zu gelten habe.

Ehemals waren die Konservativen so freundlich, die Bekundung eines durchaus nicht konservativen Standpunktes als Beweis für Käuflichkeit zu nehmen. Damals war der Simplizissimus von der Internationale gekauft. Diesmal geht es den umgekehrten Weg.

Wie wollen denn „Vorwärts“ in dessen nicht vermeintlichen, daß dem Simplizissimus ein mal doch im Ernst das Ansehen gewonnen wurde, sich zu verkaufen — nicht von konservativer, wohl aber von sozialistischer Seite.

Bereits in den ersten vierzehn Tagen der Eisner-Republik erschien bei uns ein hervorragender Vertreter der Münchner U. G. P. und machte unter Hinweis auf sehr bedeutende Geldmittel das überraschende Angebot, den Simplizissimus missamt seinen künstlerischen Kräften käuflich zu übernehmen.

Wir reagierten auf diese von wahrhaft antikapitalistischem Geiste getragene Offerte damals mit einem von Herzen kommenden Gelächter, und der „Vorwärts“ kann uns glauben, daß wir ebenso verfahren werden, wenn uns wirklich einmal auch von konservativer Seite ein ähnliches Anfinnen kommen sollte.

Katastrophe im Hause Nachtigall

Von Arnold Witt

Eist drei Viertel acht Uhr stand Gottfried Donner im Morgenroth des Fischerhauses Nachtigall, und die unbekante Gäte des Juniorenzweigs, der in die kaltheilige Kühle seiner Vereinerung, quälte ihn sehr. Er wünschte Regenwetter, kurze Tage, heißen Sommern, viele Arbeit und vor allem lange Nächte. Das Gesicht seines gewaltigen Wasserkopfes dünkte ihm heute ungewöhnlich schmerz. Er glaubte zu wissen, daß sein Schicksalgewicht seit je vom Wetter abhängig sei, und er dachte dem gelobten Nichts verdrossen den breiten Rücken zu. Aus dem Nicht trat heute, gefächelt extemp, appoll die Rosa Koch, mit der langen Nase, die ihr ganzes Antlitz umhüllen machte. Nach ihre Figur war schlaff und schliefte, ihre Beine waren sehr trumm, aber ihre Augen waren so sonderbar und schön, daß jeder Ehrfürcht vor ihr haben mußte. Alle Morgen war sie heiter, also sollte der Tag sie mit freudigen besichtigen, und erst im Maße, wie die Sonne niedersinkt, erstehen auch Tag um Tag ihre Augen.

Bilanz

(Erläuterung von S. Quinzer)



„Nachtigall Markt best!“ mit „zamm alle Tag, zehn Markt kriag i Arbeitslosen-untersuchung und vierzig noden i mit m'n Geschäftshandel, und wenn onaz mit hundert Markt net auskimm, mach i zu a Dump.“

„Sie erzählt sehr lebhaft von dem Weiger, der Berthovens Violinkonzert gestern abend wahrhaft religiös gespielt habe.“

„Ja, verheiß nichts von Markt.“ sagte Donner. „hören Sie auf!“

„Das ist ganz bestimmt ein Verstum.“ antwortete sie gefächelt. „vom Markt verheißt jeder etwas, er es weiß aber nicht. Wenn ich keine Markt hätte, wäre ich schon gelotteten; aber Berthovens und Nacht gibt es einfach kein Leben.“

„Was mich so etwas wieder ärgern kann.“ sprach er jähig. „so ein Scheinbild, so ein frecher Gehwaud des Wortes Leben! Sie würden ganz bestimmt ohne Berthovens leben! Leben heißt lebendig sein, aber Es machen wieder was ganz Nebensaches daraus.“

„Leben heißt mehr!“ rief sie begeistert.

„Ja, Sie können mit schon glauben. Rosa.“ sprach er leise und guarte ein feines Meise Lachen, wie ein ganz alter Mann. „Warum iraden Sie sich gegen meinen Satz? Als ob lebendig sein so was Mühsameres wäre!“

„Es erkräftet und antwortete: „Sie haben recht, Donner, ich war sentimental, ich war oberflächlich! Wie beide sind ja schließlich doch die Ungläublichen und Ehemären in diesem Hause!“

„O Gott, o Gott!“, spottete er laut.

„Für vor acht trat Herr von Sternberg, der Jüngling aus dem vorerwähnten öffentlichen Adel, ins Tor. Früher unter dem Namen, August verewen, Gehalt, Kopf, Galium abtun, ein wenig zu meldeich im Gesamtgeboren, auch ein wenig zu schön. Seit Nieren war er im Hüderladen Dr. Nachtigalla.“

Er reichte beiden die Hand ohne Kraftprobe, hauchhaft wie Seldempapier. Donner bedachte sie ihm voller Verwirre und antwortete schreibend. Er bildete dem Kollegen auf den Mund, der vom Konzert wunderbar gebaute Ehre sprach. Donner schätzte in dieser Minute den Überschwang seines Satzes auf beiläufig bis vierzig Pfund. Es war sehr unerwünscht. Der ganze Zustand erklärte sich durch den Hof, der sich im Gehirn ankamplust hatte.

„Der Generalmajor“ von heute morgen“, sagte Rosa zu Herrn Sternberg, „liegt auf Knieen vor Ihrem Gedächtnis.“

„Ja.“ antwortete Sternberg, „er ist sehr liebenswürdig.“

„Wie haben Sie das Blut“, sprach Donner und reichte es ihm ungezweigt hinüber.

„Danke.“ sprach Sternberg. „ich erhalte alle Befprechungen durch ein Ausfindenbüch.“

Benz nicht wern Gedulge acht traf der oberste Angestellte und Gehältsführer des Geschäftes, Herr Eintracht, ein, und neben ihm schritt Rosa Witt. Er ging schmal, ein wenig schmerzlich und schliefend von einer dumm-galanten Galaberei neben dem unglücklich schönen Mädchen. Sie war den Verhältnissen erkranket und konnte in keiner Weise mit den eigentlichen Buchhändlergeschäften verhalten werden; sie war ein leichtfertiges Ledemädchen, die hatte keinen Geist nötig, und sie hatte auch keinen. Aber Morgen waren Gottfried Donner beide Mädchen sah, sprach er als eine Zeit Morgenspott: „Hui Deinet, du Zier!“

„O rettete er sich notdürftig vor ihrer Schweißausstrahlung.“

„Hui nicht allerteste Gelehrer hier und heute ihre Zähne. Ihre Ubia nicht war so schön, daß sie unecht wirkte; ihr Antlitz so süß, daß es frischig war, ihre Lippen so blend und glänzend wie Milde voll und löhmer zu liebigen, daß es nicht sehr harten Menschen so erling: Überstimmte mich, Epinginlat, überstimmte mich! Ihre Breite, ihre Hüften so, daß Vollblütige sterblich überhitzt wurden und dann ich erlösten. Ihre Beine in flöhenen Strampfen so gewöhnlich, daß ein gewöhnlicher und abfälliger lässlicher Journalist dieser Stadt sich um überflüssig für alle Zeiten beschimpft hätte und aus dem Salons verjagt worden war. Sie hatte von Berthovens wegen vierfach die hohe Krone zu den Beugenen binanzsetzigen, drum trug sie ihr Kleid kurz. Dr. Nachtigall der nicht präde war, hatte ihr eine bestimmte Kleiderlänge vorschreiben müssen. Sie trug auch die Arme immer nackt, und auch Hals und Nacken leuchteten ohne Verhüllung.“

„Sagen Sie es noch einmal, Fraulein Ubia, wie heißt der Film?“

„Männer, die am Manne leiden“, antwortete das Mädchen.

„Gut, daß Ihre Stimme so außerordentlich lieblich ist.“ sagte Donner zu Rosa Koch.

„Warum“, fragte sie.

„Weil ich mich sonst in Sie verlieben würde, aber in Frauen mit Weichhimmeln kann ich mich nicht verlieben!“

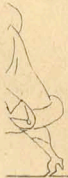
„Sie braucht ja bei der Liebe nicht zu reden“, sagte sie erwidend.

Ubia Witt wuschte ihren linken Rockbund an der rechten Wade ab, fünf, sieben, neun junge Mädchen kamen rath und schwändig heran; die Damen vom Journalistengebiet, die gewize von der Leib-

(Fortsetzung auf Seite 999)

Vermögensabgabe

(Karl Kraus)



26. 1914

Lieber Simplificismus

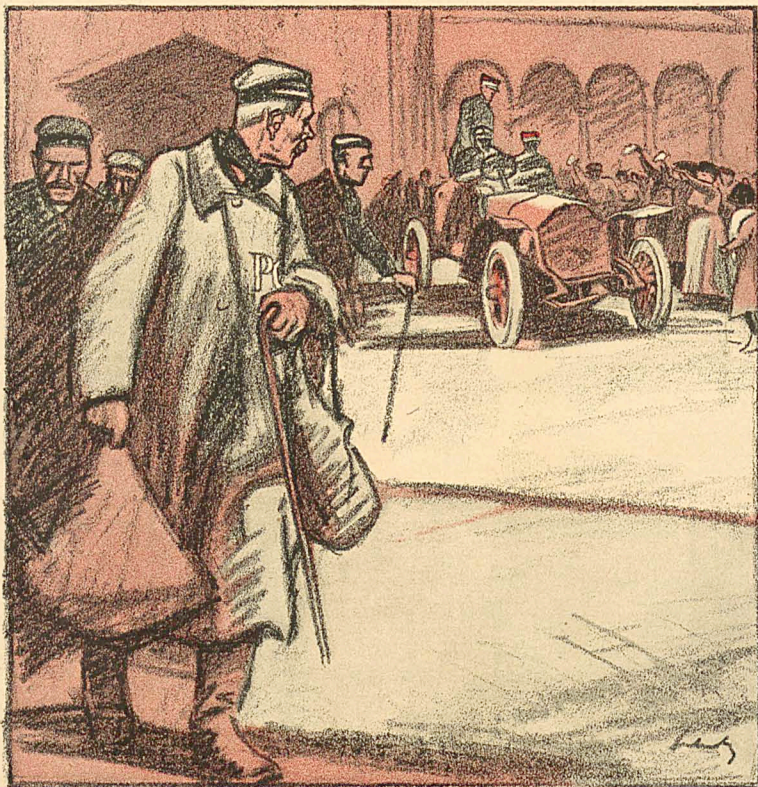
Auf dem Schiff, das die in Australien Internierten nach der Heimat bringt. Hohe See. Die Trauerandacht für einen verstorbenen englischen Matrosen geht ihrem Ende zu. Kameraden beschnüren das Fußende des Totenbrettes mit großen Kohlenflüden.

Der Kapitän schickt sich an, das letzte Gebet zu sprechen. Da hebt man in die Stille die halblauten Stimme eines mitreisenden Isländers: „Ich habe ja schon manchen Engländer zur Hölle fahren sehen, aber daß einer seine Kohlen selbst mitnimmt, ist mir noch neu.“

Wieder hatte ich statt eines Großfens so eine winzige Kriegsgesandtschaft von Snowdraylaw beim Wechsellern erwischte. Angerlich zeigte ich sie meinem Freund, dem Kritiker: „Was mache ich nun mit dem Geldstück?“ — „Bring' es ans Landesbretter,“ riet er mir, „da werden alle wertlosen Stücke angenommen.“

Heimkehr

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Um uns können sie sich nicht kümmern. Sie müssen die Entenkommission bewundern.“

Vom Herrgöttele von Viberach

Wie haben es jetzt aufreißend, aus dem Munde seiner eigenen Gattin: Spähle sind keine Leibfeile. Wenn er Spähle kriegt, ist er gut gelaunt. Und wenn er „Schepfeisch“ ist, erfindet er Steuergefuge. Wo wären wir heute, wenn ihm der bekannte Werftenschieber keine Liebespatente mit Welgenneht

geschickt hätte, ohne das keine richtigen Spähle zu ermöglichen gewesen wären?

„Gute Spähle,
Gute Wähle“

— das ist eine Folgerung, deren Zwang sich niemand wird entziehen können. Was will dagegen das bishigen „Unkraut unter dem Weizen“ besagen, an dem Herr Hellschick so kleinlich herumregelt? o.

Dilemma

Der Mehrheitsmann laßt nichts so sehr als wie den Kommunisten mit Maul und Schlegelweber; doch weil er ihn aus Liebe laßt (o Laal verdächtigten Werbens), ruft er, zwar bebend, doch gefast an Rande des Verderbens: Die Annelite muß her!

©mann



Mitesser
ureinige, leihle, schlaffe Haut,
Pickeln, Pusteln beseitigt grünlich die
Aok-Seesand-Mandelein
Sie hilft auch in hartnäckigen Fällen, schafft schnell und
sicher blühendere, zarten Teint. Sparsam im Gebrauch.
Man verlange überall ausdrücklich **Aok-Seesand-Mandelein**.
Höflicher Anstalten für Exterieurkur
Ostseebad Kolberg

Der schönste Wandschmuck
sind meine Bilder der
Galerie Moderner Bilder
(im besten Vierfarbdruck hergestellt).
Pikante deutsche Frauenszenen
Letztes Bild:



Ne. 25: Abschied
(G. S. G. 2000)
von Heilmann.

23 Bilder sind erschienen
in Kapitol, Kienast, Wehner, Heilmann.
Jedes Bild 2.50, in schwarzem oder goldenem Rahmen 12.-
Illustrierte Prospekte.

In jeder Bild- u. Kunsthandlung zu haben. — Wiederverkaufte Verlagspreise
oder direkt gegen Vorkaufung des betragten durch den
Kunstler Max Herzberg
Berlin SW 68, Neuenburger Strasse 37.

Nasen- und Profilverbesserung
garant. schneller als alle anderen
Verfahren. — Geschicklichste
Kuren. Nasen-, Falten, Flecken,
Nasen-, Ohrenschmerzen, Ohren-
Krankheiten, L. Kessel, Spez.
Institut München, Rosenstr. 27/1.
3 Aok. a. Prop. fr. geg. Retonnieren.

Bei Schwerhörigkeit, Ohrenausfluss,
gering. Ohrenschmerz usw., bietet sich ein
Gehörapparat **"Bophon"** hervorragender
Riemle. Markt. Inaugural-Zeitung, Danksch. 2. Bz.
Fr. Th. in E. schreibt wörtlich: "Von meiner Ohren-
schwerhörigkeit war ich vollständig durch Ihre soeben
bewährte Methode nach vierwöchiger Kur befreit. Auskraft kostenlos."
L. Wittberg & Co., Stuttgart B. 202. Warnung vor Nachahmung!"

Neu erschienen in 250 Aufzügen
Hygiene der Ehe
Ärztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von Frauenzart Dr. med. Zikel, Charlottenburg.
A. u. d. B. 11: Lohnt ein Frauenzimmer, Körperliche Ehelichkeit
liehen u. Untauglichkeit, Gefahr u. Stillfähigkeit, Frauen, die nicht
heiraten sollten usw. — Katholikentum, Assen wolgung vor der Eie-
eliche Plösten, Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der
Liebe usw. — Krankheiten in der Ehe, Rückstände früherer Geschlechts-
krankheiten, Vererbung und Anstehungsgefahr. — Körperliche Leiden
der Ehefrau und Heilung der weiblichen Gebärmutter. Folgen der
Kinderlosigkeit, Heilung des Hysterie usw. — Betrag zur Ein-
lösung von M. E. 2.000. Nachr. direkt Medizin. Verlag Dr. Schweitzer,
Apt. 6, Berlin SW 87.

Schwere Zeit
(Erdmang von A. Weick)



„D mal, heut braucht im Tag für Zigaretten mehr
als bis d' fröher in ara Woch'n dabandt hat!“

KIOSK
CIGARETTEN
TRUSTFREI

Stotternde
Stottern und Besinnung durch Selbstunterricht* von
L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 33, senden. Geben Sie
kein Geld aus für nutzlose Kurse und Nachmittags der War-
necke'schen Methode. Warnecke ist der alleinige Erfinder dieser vor-
züglich bewährten Methode.

Tabl. 15 M zu verdienen. Nch.
in Prop. G. H. M.
Schulz, Adressverlag, Köln 10.

**Praktische Winke und
Geschäftstipps**
Für jeden Kaufmann nützlich, enthält
in 1. Teil, unentgeltlich Schrift-
*Wirtschaftstipps und Geschäfts-
empfehlungen für Waren- und
Einkaufsläden, 2. Teil, 1000
aus 2. Teil über Baum, nach Berlin
Schulz & Co., H. u. B., Berlin 11377.

Heiraten? =
Für jede Brautleute die Braut ab-
sicht zu verschlingen in der Deutschen
Frauen-Zeitung, Leipzig U. 6. In über
400 Jahren Standesbücher vertrieben.
Die sie bringt Ihnen aus 1000 Braut-
weibern, 2. Teil 2.50 M. Vertriebt für 50 M.

Büchführung
Frühdliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W. 20, Kappelerstr.
Verlangen Sie gratis Prospekt E.

EMS
Wasser
Gegen Katarthe

Ein grüner Kopf
macht 10 Jahre älter! Ergreife
heute entschlossen deine
frühere Farbe und natu-
rliches wieder durch mein
patentiertes unschädliches „**Al-
color**“. In allen Farben-
handlungen. P. 6.50, 9.50 u. 13.00 M.
Dts. Reichel, Berlin 22, Dönhofspl. 4.

Gegen Unreines Blut
am
Ausscheiden
aller Schärpen aus
den Säften gibt es nichts Besseres
als **Apoll-Laurentina**
Revolutionstipps, ganz
besonders bei Ausschlag, Ge-
schwülsten, roter Haut, Pusteln,
Blutauswurf, Blausucht, Blau-
schwarz, Blausucht, Blausucht, Blausucht.
L. A. Apoth. Laurentina, L. A.

Ich bin raffert
mit
Raffert-Klinge
Querhahn

Zu haben in allen einschlägigen
Geschäften! Direkt nur
Wiederverkäufer
Schramberger-Untereltern
G. m. B. H., Schramberg 1, Wg.



ERNEMANN
CAMERAS
gelen als unübertrefflich. Unser stetes Be-
mühen, auch die bewährtesten Modelle weiter
zu verbessern und zu vervollkommen,
rechtfertigt dieses Vertrauen und macht jeden
Käufer zum überzeugten Freund unseres Er-
gebnisses. Bezug durch alle Photohandlungen.
Preisliste kostenfrei.
ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 114
Photo-Kino-Werke. Optische Anstalt.

O. Poehlmann
Käthe Hallerin
1.-10. Laufend
Brosch. Nr. 550 u. Gebd. Nr. 750
(Zwei 10% Entlassungsbilg)

Ein Feinschmack voll würdiger Gedung und tiefste
taphire Spannung. Nüchternes Gemüthe Zeit folgt immer
aus, als würde Stolz von 2.000 Jahren und der große Pro-
pheten der von Zaren bei Sticht im die Gerüstzeit raufen,
„In die Welt der überleben Stimmigkeit ist bei den
Lichtern der überleben der überleben der überleben der
ber „Jüdischen Märchen“. Umfänge 10.000 Seiten,
ablen von 1000 eine große überleben 2.000, ein
gehobener Querschnitt überleben und überleben
der Zeit. „Jüdische Märchen“ in ein Roman, der sich
als Querschnitt überleben in einer Zeit, die
sich vorzeitig überleben, bis sich ein überleben.

Universal-Verlag
München 6.
Reichstr. 11.

Laxogran
(Name gef. geistl.)
Laxogran hat gegenüber anderen
Abführmitteln den großen Vorzug
der Dauerwirkung.
Generel-Depot und Versand
Hofenapothek-Apothek, Berlin B. 10,
Röhlings-Engels-Strasse 50. Lsg. 233.
Sie beziehen sich bei Bedarf.

**Zum Weißbleichen
mißfarbener Zähne
Zahnpaste**

merocron

**Spezif. gegen
Cocherwerden
der Zähne.**



VORNEHMSTER
TAFELBIKÖR

JACOBINER

JACOB JACOBI
STUTTART

GEGR. 1880



Matheus Moller

ELTVILLE

JUNGHANS



JEDER JUNGHANS-UHR TRÄGT DIE STERN-MARKE

Reiniger
Ein vorzüg. Linderungs-
mittel „Jodessenz“
1/2 Fl. Mk. 4.—, 1/4 Fl. Mk. 7.—
Dr. Kurt Wolff & Co., Hamburg I. R. 2.

Dr. Webers Yohimbin Tabletten
Linsenerbsen bei Schwächenzuständen
Tabl. 20 50 100
N. 4.50 10.50 20.— Versand d. v. Versandapotheken.
Spez.-Laboratorium „Nova“, Nürnberg 8, Lindengasse 12.

„Barzarin“
ärztlich empfohlen, wirksamstes
Mittel gegen
Zuckerkrankheit
ohne Blutzuckererhöhung. Dient
Garnut, unschädlich. In allen
Apotheken, Drogerien, Pharmazie-
Böck & Cie., Cannstatt, Stuttgart 12.

Pebeco

Zahnpasta

hält Mund und Zähne
rein und gesund.

Ich
bin
kahl,
Sakta
nicht reichzeitig bemerkt!
Sakta ist das denkbarste
Sakta für die Haarpflanze!
Flaschen zu 20 Pf. 6.— und 20 Pf. 12.—
zu haben in allen etabli. Apotheken,
Winter & Schilling G. m. b. H., Hamburg 36.

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsverleger jederzeit entgegen. — Bezugspreis: Das Vierteljahr 12.— M., bei direkter Zusendung 13.50 M., Annuell 48.— M. Die Liebhabersgabe, auf qualitativ ganz hervorragendem schönem Papier hergestellt, kostet das Vierteljahr 20 M., bei direkter Zusendung in Rolle 24 M., Annuell 80 M. — Anzeigenpreis für die 6gespaltene Nonpareille-Zeile 3.50 M. — Annahme der Anzeigen durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Redaktion: Dr. R. Gecheb, Dr. H. E. Btaid, Peter Scher. Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schwycner (Peter Scher), München.
Verantwortlich für den Inseratenteil: Max Haindl, München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. (O Co.), Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart.
In Deutsch-Osterreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Deutsch-Osterreich bei I. Rafael in Wien I. Graben 28.



„Wenn du mich nicht mehr hättest, würdest du dann an gebrochenem Herzen sterben?“ — „Ich würde mir jedenfalls alle Mäße geben.“

Brief des Gekränkten

Zimmer hab ich an Dich gedacht
mitten unter allen;
eine hat frech gelacht,
die hat mir gefallen;
sie hat einen andern gequält —
die hab' ich erwählt.
Ich nahm ihre Hand

und gestand
ihre
alles, was ich für Dich empfand,
für Dich, die Du sein bist ...
und — o Gott — sie glaubte mir —
„Weil du anders wie andre Herren bist.“
Was soll ich tun?

Sie nimmt mich beim Wort
und Du bist fort.
Löst Dich Dein Gewissen rufen?
Welch ein Leidenschafts-, fortzureissen
zu Deinem Mann ...
Aber man kann
Frauen ja logisch nichts beweisen.
Peter Scher



„Jenen würde 'ne unglückliche Liebe nichts schaden, dann täten Sie ein bißchen ab-magen.“ — „Was ich liebe doch immer glücklich, Herr Doktor; det is ja der Kamm.“

büßlos, das Zippfräulein, die Parketten. Ihr Eingang führte vor dem Hof ins Haus, sie mußten an den andern vordere und grünen Leinwandspieß. Die Parketten waren am schönsten feilert und rochen nach Parfüm. Steinböhl öffnete die elterne Kuchentür, dann die innere Thüre und sagte, wie er es seit zwölf Jahren tat, sachlich und gedankenlos: „Mit Gott.“

Es kam die stille Zeit von acht bis zehn; Donner war beim Stillen aus Leipzig, Nola war bei einer Drei-Mark-Carte und schmeckerte wie im Strohbergeben; sie bemühte sich, dienlich auszusprechen, aber ihr Mund war flüchtig und voll Schwärmerei. Nola schmeigte auf der Schwelle zwischen Baden und hinteren Räumen mit dem Kränlein vom Leisepfel; sie sammelte sich auch noch die andern dahin, die Lichtlöcher, wie Donner sie nannte, weil sie unter einem geringlichen Dach von vielen Drahtglas arbeiten und alle Kleinfingerringe, Sie hielten, Nola erklimmte die Leiter. „Herr Donner, tief sie sich, hätte einen Augenblick.“

„Was wollen Sie denn?“ fragte er grob.

„Einen Augenblick, ich brauche einen Mann zum Helfen.“

Die Brauseinjektoren klicketen, aber Donner mußte stehen. Er ging geradlinig, sein Kopf war leicht wie eine Gabelstange. Er schritt ohne Zerrwürstchen, sonderbar abgemessene.

„Eben Sie einmal“, rief sie und hielt ihren, die ihre Füße in der Höhe seiner Schulter waren, und er hob den linken Kopf, und sie lächelte mit ihren silbernen Nadelnadeln und trat erst mit dem rechten, jedoch mit dem linken Zehnfuß auf seine rechte Schulter. Mit den Händen hielt sie sich an der Größe feil.

„Sie sind wohl glücklich geworden“, sagte er.

„Bin ich schwer?“ fragte sie.

„Ich trete auf die Erde, werden Sie sich den Hals einwärts“, sprach er wohl Dank.

„Ich halte mich feil, Herr Donner.“

Die Lichtlöcher lachten alle laut, auch Steinböhl meckerte. Eternberg zog die Achsel hoch und sagte irgend einen Noli, der augenbärd wäre, wie seiner. Aber Nola Koch stand bläß und schaute tote entsetzt.

„Gottfried Donner dachte plötzlich: Da, es tut wohl, gedehnt zu werden. Und er schloß die Augen, und am Oelsticker wachte er sich noch.

„Gnug, Nola“, sagte er dann fast. „Sie trat zitterlich auf die Leiter zurück. Er ging hinter den

langen Wäffersack, als sei nichts geschehen. Nola Koch sprach flüsternd zu ihm: „Was ist das für eine göttliche Verblüffung! Aber so glücklich ist wohl ich, der Kiste überkommt nicht leben.“

„Wie?“ sagte er fassl. „Wie? Wer glücklich ist, darf nicht leben?“

„Bei Männern spielt das keine so gewaltige Rolle“, antwortete sie.

„Sie meinen, bei uns macht's die Gesellschaft?“ fragte er scharf-verständlich.

„Ja, ja“, sagte sie. „Aber bei uns? Ich bin ziemlich glücklich, ich möchte gerne dumm zu ihm sein, wenn ich — zu Ihnen kann ich's ja sagen — wenn ich wenigstens so hübsche Beine hätte wie Sie.“

„Warum können Sie das grade zu mir sagen?“

„Weil Sie stark und gut sind!“ antwortete sie voll Wärme.

„Ain, weil ich glücklich bin, deswegen“, sagte er.

„Nain, weil Sie die Nola eigentlich nicht zu ihrem Wohl ausgelassen?“ fragte er grübelnd und woller Dank. „Warum nicht zum Beispiel den Eternberg?“

„Vor Weisheitverschärfte sich Klug, und die sprach nichtig! Sie könnten sehr wohl sein, daß Nola grade Sie liebt. Donner, weil Sie glücklich sind! So etwas kommt häufig vor.“

„So, und die Weiber so?“ spottete er.

„Es einige ganz bestimmt.“

„Er lachte gänzlich überlegen: „Das will ich Ihnen noch zeigen. Klugheit ist gar nichts, Schwärzerei ist es alles.“ Der Jüngling ba schen Sie sich an, den Cavalier Eternberg, ich nenne ihn nicht von Eternberg, der Adel ist mit lächerlich!“

Nola Koch sah hinüber. Eternberg lächelte mit seiner Linken gegen das Strohpaß und schob in das die Bestellungsguch.

„Wenn der meinen Wäffersack hätte“, sagte er roh, „und Ihre verachtete Nola, er wäre doch noch glücklich.“

„So leise er mir jumbard ist, der seine Bund, sein Bund Gedächtnis ist etwas nett. Ich kann es gar nicht fassen, daß so einer solche Gedächtnis schreiben kann.“

„In diesem Augenblick trat Dr. Nichtigall ins Gedächtnis, groß, schlank, klug und einiam. Er grüßte glücklich, blühte zurückkehrend forschend und ging in sein Amt. Um elf Uhr begann lebhafter Betrieb. Studenten, Frauen und Schüler tauschten. Zu Herrn von Eternberg gingen alle schmerzigen Weiber, zu Donner kamen sogar die Männer nur jünger.

Er wirkte gänzlich als Wäffersackenschlepper und Lagerkammerherr. Dichter wurden bei ihm nicht erlangt, er hatte seit dreißig Monaten kein Leibbuch mehr verkauft, aber das Handbuch der Capitulanten, das Herr Donner über Strohbergeben und an sechzehn Tagen ein Angenehmstendebuch, dies waren Werke, die man von Gottfried Donner verlangte. Daß er letzter Gedächtnis nicht unangenehm war, schreulicher Art, wußte nicht einmal Nola Koch. Eternbergs Mutter, sein und wart, kam in großer Erregung und brachte ihrem Sohn einen Brief. Er enthielt die Mitteilung, daß er den Oberlehrer dieses Jahres für sein Leibbuch erhalten habe. Im Preisversteigerungssaal saßen Deutschland's fünf größte Dichter, die Herren von Hermann, von Hoff, „Nun ist alles gut, nun ist es gelungen“, rief Eternberg. Seine Mutter hat ihn lächelnd: „Weberische lid“, aber er tief: „Der Oberlehrer“, so daß alle es hörten, und er hatte Tränen.

Nola Koch schüttelte ihm beide Hände und sagte: „Ich freue mich aufrichtig!“ Steinböhl gratulierte ihm und der Mutter und vor neuer Weibliche war vor dem Chef. Donner setzte sich auf das Fensterbrett, weil ihm schwindelte. Er hatte vor einem Jahre Gedächtnis an Hermann Groß geschickt und nie eine Antwort erhalten. Nola war durch das Gedächtnis und schämte die Statistik überall hin, so nach Vahlen tief sie es zu: „Eternberg hat den Oberlehrer“, und Nola fragte: „Wahrscheinlich ist es denn?“ Nola lief sogar zu den Bibliothekern hin und sagte es dem Oberlehrerjüngling einundzwanzig Jahre und zu. Sie sagte: „Und wenn schon! Doch Ihnen nur nichts passiert!“

Donner lächelte verweilt, als er sie sah. Sie sagte ihm an beiden Armen und sprach von Dingen: „Ist nur nicht gültig sein! Ist nicht raue!“

„Ja, ja, ja“, sagte er müde und geduldig.

Dr. Nichtigall verließ sein Amt und beglückwünschte Herrn von Eternberg als einen Gedächtnisberühmten. Der Herr Donner verstand nicht. Der Dichter hat Herrn Nichtigall, ihn zu entlassen. Der Chef gedachte lächelnd.

Gegen zwei Uhr trat Hermann Groß herein. Er wuschte im neuen Oelsticker und war nur selten in der Stadt. Alle konnten ihn von Bildern her, alle hatten die Nichtigallarten, die seinen Kopf zeigten, zu Lande schon verkauft.

„Ich bediene ihn nicht“, grüßte Gottfried Donner. „Gehen Sie nur!“

Nola Koch ging mit montenden Weinen und redete ihn als Herr Doktor an, denn er war Doctor honoris causa von elf Universitäten, und man ergrüßte sich, daß er den Titel liebt. Oed verlangte die Gedächtnisblätter in der Kisten.

„Nola, ich habe sich noch nicht zum Oesen genannt, da sprach Hermann Groß ganz betroffen: „Was sind denn dort denken für Bücher?“, und Nola, ob sie nicht ein wenig über den Oberlehrer hinüber, wo Nola Witz mit unvergleichlichen Weinen in der Mitte der Leiter stand. Das Publikum zerstreute zum Späler, als er herantrat. „Was gibt es wohl hier für Romane“, fragte er

„Nur die Reißbühnen, mein Herr“, antwortete Nola.

„Darf ich mir da auch etwas nehmen“, fragte er überzählig.

„Bitte, ja, aber ich muß Sie eintragen. Ihr Name, bitte?“

Man lachte ein wenig und küßerte. Der große Mann erwiderte ein wenig und sagte: „Ich bin nicht doch rechtlich unbekannt.“

„Zu überlegen, ich wollte Sie nur einmal anschauen, denn Sie erkennen mich lebhaftest an der Schaulpelein, die meine Kunt bei der Entlassung gab.“

Er reichte die Hand und machte Augen wie ein Lebenmann.

Nola Koch ließ sich in die Hand und schloste vor ihm. „Sie haben sich nicht verändert.“

„Er lachte ab. „Sie lachte ab. „Sie lachte trübe.“

„Ein rezigantlicher Tag heute bei uns.“

„Ja, Nichtigall“, sagte er.

„Welchen Leuten?“ fragte Donner und Nola im Gedächtnis. Eternberg war bereits nach Italien abgereist. Steinböhl hatte am Museumplatz vorgelesen auf Nola's Witz gemerkt. „Er schloß ärgerlich auf und sagte: „Mit Gott!“

Nur im Saal waren Menschen, im Laden war er ganz allein und mußte bedienen.

„Um neun Uhr kam eine Frau aus dem Hause Nola Kochs und ergrüßte freudig, daß sich das Fräulein aus unbekanntem Gründen und sogar ohne Hinterlassung eines Betrages wieder verheiratet hat.“

„Um Gottes willen, ich begreife nicht“, sagte Steinböhl.

„Ja, doch sie gar nichts Entscheidliches hinterlassen hat“, sagte Frau, „das wird doch für glückselig gemacht.“

„Um neun Uhr kam Gottfried Donner's Bruder, ein verheirateter Junge.“

„Was ist denn die Liebe Steinböhl abgemessene.“

„Er hat sich erlöset“, erklärte der Junge und weinte auf die Hochzeiten. Steinböhl erlösete und zog die Hochzeiten bedauert beiseite.

„Schon der zweite best“, sagte er völlig wehrlos. „Nichts ist er totend: Schläfen Blut, wo ist die Zeit? Um Gottes willen, wo ist die Zeit?“ Doch ehe das Baumrindchen, das er angeschickt hatte, um in ihrer Wohnung nachzusehen, zurückgekommen war, trat Robia herein. In einem föhlichen Gewande. Sie lächelte Herrn Steinkeß gemessen zu, dennoch mit einem winzigen Blinzel.

„Ich bitte die Lebensbefreiung von Hermann Groß“, sagte sie. „Ist sie vielleicht vorrätig?“

„Moment, gnädigste Fräulein“, antwortete Steinkeß in schmelzendem Tone, auf den er sich verlassen. „Bitte um Entschuldigung, das Personal fehlt größtenteils, zwei haben sich erkrankt, einer hat den Gostepreis, und auch das Bibliotheksfraulein fehlt.“

Großhäufig rief Robia den jungen Kopf empor: „Der Donner und die Koch? Ja, warum denn nur?“

„Die näheren Umstände entschieden sich unserer Kenntnis. Darf ich bitten? fünf fünfzig.“

Sie wollte seinen amüßlichen Ton brechen und eine kleine Anspielung auf Hermann Groß machen, der seit gestern abend ihr Geliebter war, der best morgen schon Kleber für sie gekauft hatte, aber da trat Dr. Medford ein, und sie verlor alle Redefreiheit und lief in Lebensmädcheneigenschaft vor ihrem Chef davon.

Heißes Wort wird kalte Lüge

Was uns rettet aus dem Schlamme, aller Deden kennt die's hören; aller Deden gibt's Programme, die dich mahnen und beschwören.

Meinst du, daß es schon genüge, sich ein Schuldchen zu begeißen? Heißes Wort wird kalte Lüge, wenn wir nicht die Dinge meistern:

wenn wir nicht im neuen Mittel unvergast die Arme regen; wenn wir grämlich bloß die Mittel, statt sie anzuspüren, wählen.

Freilich braucht es rerum harum — ohne Keim verlagert der Schreiner. Aber letztlich bleibt sich's darum: Bist du Einer, bist du Keiner.

Kalauer

Vom Tage

Die sogenannte Intelligenzprüfung beginnt sich in der deutschen Industrie mehr und mehr einzubürgern. Bereits gibt es Laboratorien für industrielle Psychotechnik, in denen Methoden und Apparate ausgearbeitet werden, um die geistige

Eignung der Arbeiter für bestimmte Tätigkeitsgebiete festzustellen, zum Beispiel um zu erlernen, wie sich auf Grund seiner natürlichen Veranlagung besser für die Beschäftigung an der Drehbank, wer sich besser für die Bohrmaschine eignet, wer das Zeug zum Modellistler hat, wer man zweckmäßiger als Werkzeugfließer verendet und dergleichen mehr. Man verzieht sich davon, wie es scheint mit Recht, große wissenschaftliche und soziale Vorteile. Leider hat man bis jetzt noch nicht davon gehört, daß insofern auch diejenigen, welchen man die nicht ganz unvollkommene Gewissenhaftigkeit anzuvertrauen beschließt, vorher einer ähnlichen Intelligenz- und Einigungsprüfung unterzogen werden sollen.

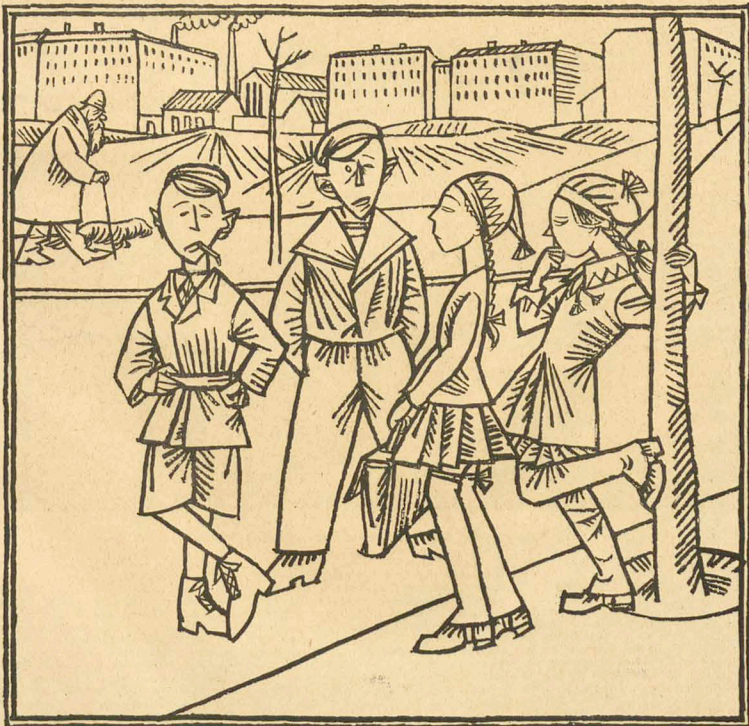
Die Auslieferung

In England hat es einer geschieden, es ist der schärfste von allen Deden, es tont über allem Rathgeführe: „Montrose Drenkele!“

Sie mögen sich wenden, sie mögen es drehen — die Worte werden nicht vernehmen, die klagenenden Worte sprechen frei: „Montrose Drenkele!“

Neue Schule

(Ergänzung von E. Schilling)



„Dast du schon deine Schulaufgaben gemacht?“ — „Na, so doof! Obobst du, ich hab' meine Zeit gestohlen, wo ich doch auf Klo abbinntet bin!“



Die französische Kultur bekämpft immer noch die deutsche Barbarei.

Lieber Simplificismus!

In einer süddeutschen Hauptstadt protestierte der Offiziersbund gegen die Aufführung der „Soldaten“ von Venz, weil darin ein schuftiger Offizier geschildert ist. Durch diesen Kampf gegen die Berufsbezeichnung angefaßt, will der „Allgemeine Schriftstellerbund“ gegen die Aufführung von Gbano „Candida“ protestieren, weil dort ein sogenannter Dichter nicht mit einer Schreibmaschine umgeben fann (!) — und die Vereinigte Schreinerinnung will die weiteren Aufführungen von Hebbels „Maria Magdalena“ inhibieren, weil da ein Schloßer vorkommt, der — die Welt nicht versteht!

Greichen Wort (Meinestrasse) hat das unglückliche Glück, Gannor Tolnars kennen zu lernen. Man begrüßt: Gannor Tolnars! Greichen Wort ist ebenso lässlich wie unternehmend. Unter den zahlreichen Männern, die ihr bislang Erotik offerierten, war der richtige noch nicht. Und nun Gannar! Sie unterhält sich eifrig mit ihm: „Gaggen Sie, wie denken Sie darüber, soll man die Frauen gut oder schlecht behandeln?“ — „Das kommt ganz auf den individuellen Fall an“, Einzelhaft der Nabarabstabs. — „Na, da bin ich aber neugierig...“, so Greichen.

Vom Tage

Man soll also auch anse Redtschreibung revolutioniert und aufse Phonetische bin frisiert werden:

die Dehnzeichen, die Doppeltonfontanten sollen wegfallen, große Anfangsbuchstaben gibt's nur noch beim Goshöjnlm, statt Gtant wird man Rat und statt Rindloch wird man nicht schreiben müssen aus. Es würde auf diese Weise allerdings ungeheuer viel Linse, Druckerföwänge und schließlich auch Papier eingespart werden können. Doch steht zu befürchten, daß der Staat, um seine Autorität durchzusetzen, den neuen orthographischen Bestimmungen Geshchestralt erteilen und Verhöfe gegen sie unmaßstäblich mit schweren Strafen anden würde. Das brächte zwar Geld ein, aber dieses Geld plinge — plötzlichen Falls — reiflos wieder auf für neue Justizen, für Linse, Papier und Druckerföwänge. Und da wollen wir doch lieber kein alten Rindloch bleiben.



Albert Langen, Verlag in München

Verzeichnis 1919

über wertvolle neue Verlagswerke, die besonders für Geschenkwerte geeignet sind



DIE ROMANE DES JAHRES 1919

<p>Allice Verend Der Glückspilz Roman Preis gebefest 5 Mark, gebunden 8 Mark Erstaufgabe 20000</p> <p>Allice Verend ist eine Meisterin in der Zeichnung des Mittags und eine der ganz seltenen Frauen, die die Göttergabe des Humors besitzen. Der Sonnenschein ihres warmen Gemüts legt über das ganze Dasein, das sie um sieht, den Goldglanz der Poesie.</p>	<p>Katarina Botschy Der Traum Roman Gebefest 5 Mark, gebunden 8 Mark 3. Auflage</p> <p>Es leuchtet Zeitung: Die Wucht des Unheimlichen in diesem Buch ist groß. . . Die das geschrieben hat, ist eine Frau von stärksten Fähigkeiten; denn sie hat aus einer Kriminalatagegebenheit einen beträchtlichen Roman zu machen verstanden.</p>	<p>Selma Lagerlöf Das heilige Leben Roman Gebefest 6 Mark, gebunden 9 Mark Aufgabe 20000</p> <p>Wieners Mittagssport: Der Gedanke von der Heiligkeit des Lebens lag in den glücklichsten Gedanken wohl in der Luft. Selma Lagerlöf aber hat ihn Formen gegeben. Eine Form, die so einfach, so elementar ist wie der Gedanke selbst.</p>
<p>Walter von Molo Luise 2. Roman der Trilogie, „Ein Volk wacht auf“ Gebefest 5 Mark, gebunden 8 Mark Erstaufgabe 20000</p> <p>Wassische Zeitung, Berlin: Wer unter den Deutschen in Zukunft die Königin Kalle tiefer verstehen will, als es nur durch die Redende möglich ist, wird zu Walter von Molos Roman greifen, der eines der edelsten Bücher heutiger Dichtung darstellt.</p>	<p>Walter von Molo Walfahrer zur lieben Frau Roman Gebefest 3 Mark, gebunden 5 Mark 50 Pf. 6. veränderte Auflage</p> <p>Wespiger Neueste Nachrichten: Walter von Molo löst einen nicht inmitten seiner Bücher los, man denkt ebenso wenig in ihrer Mitte das Buch wegzulassen, als aus einem fahrenden Speisewagen herauszupringen: Man muß eben mit.</p>	<p>Walter von Molo Die unerbittliche Liebe Roman Gebefest 3 Mark, gebunden 5 Mark 50 Pf. 5. veränderte Auflage</p> <p>Berliner Bären-Courier: Einmalige Walfahrer! Das ist's, was Walter von Molos Roman überaus mit ein hoher, betterer Himmel, der seine formliche Blau hineingibt, eine gewisse Selbstverständlichkeit in Klarheit, Bestätigung und Schuld.</p>
<p>Walter von Molo Der gezähmte Gros Roman Gebefest 3 Mark 50 Pf., gebunden 6 Mark 5. veränderte Auflage</p> <p>Melangen und Klafings Monatshefte, Berlin: Kein Sun, der so wunderbar und überflüssig wäre, seine eigene, die man sich fortsetzen könnte. Der Dialog meisterhaft, in aller schlagenden Kürze gleichzeitig die Person darstellend wie zusammenfassend und weiterführend.</p>	<p>Marlin Andersen Ners Stine Menschenkind Zweiter Teil; Mitterdchen Gebefest 3 Mark 50 Pf., gebunden 6 Mark 50 Pf. 3. Auflage</p> <p>Was Ners denkt und sagt durch seine Gestalten ist einfach und klar, ist gesund wie der Wind, der um Dänemarks Küsten herweht. All diese Menschen rufen uns, bald lachend, bald weinend, das demütigste heilige Wort zu: Siehe, ich bin ein Mensch!</p>	<p>Adolf Paul Das heilige Donnerwetter Roman Gebefest 6 Mark, gebunden 9 Mark Erstaufgabe 10000</p> <p>Berliner Tageblatt: Adolf Pauls Marcellus Novelle, der Zeitschrift, schließt Leben aus jeder Pore — und zum Greifen hind neben ihm hundert andere, die der Pinzel in Klüftigen, aber immer befeuchtend, immer ganz persönlichen Umfassen auf die Leinwand warf.</p>

AUSGEZEICHNETE NEUE BÜCHER

<p>Ludwig Thoma Erinnerungen Aus Kindheit, Jugend und Beruf Gebefest 6 Mark, gebunden 9 Mark Erstaufgabe 20000</p> <p>Dieses Erinnerungsbuch ist nicht nur äußerst interessant, sondern auch von hoher kulturhistorischer Bedeutung. Es werden viele mit herrlicher Dankbarkeit darauf gesehen, was Ludwig Thoma aus seinem reichen Leben zu berichten hat.</p>	<p>Helene Voigt-Niederichs Zwischen Himmel und Steinen Pyrenäenfahrt mit Egel und Schlawack Gebefest 6 Mark, gebunden 9 Mark 3. Auflage</p> <p>Eine glänzend geschilderte Pyrenäenwanderung aus den schönsten Tagen vor dem großen Krieg. Ein höchst erquickliches Buch, über dem jeder gern für einige Stunden die trübe Gegenwart vergessen wird.</p>	<p>Hans W. Fischer Das Weiberbuch Mit drei Langspielen als Anhang Gebefest 5 Mark, gebunden 8 Mark Erstaufgabe 5000</p> <p>Hans W. Fischers neues Werk ist ein sehr ernstes Buch. Aus der Menge der Kampf- und Zehnschriften über die Frauenfrage und für und wider die Frauenbewegung zeigt es turnisch empör.</p>
<p>Hugo Salus Das neue Buch Gedichte Gebefest 3 Mark 50 Pf., gebunden 6 Mark</p> <p>In der tiefgedanklichen, streng konzentrierten Durchführung, in dem souveränen Beherrschen der Form und in der finkstischen Zuht, die die Gedichte in hohem Maße auszeichnen, reißt sich Salus würdig unseren größten Dichtern an.</p>	<p>Prentice Mulford Das Ende des Unfugs Ausgewählte Essays Sehr frei bearbeitet und aus dem Englischen übertragen von Sir Galahad Gebefest 4 Mark, gebunden 7 Mark Erstaufgabe 10000</p>	<p>Arnold Wlig Der Arme und das Abenteuer Gedichte Gebefest 3 Mark 50 Pf., gebunden 6 Mark 50 Pf.</p> <p>Sein neues Werk „Der Arme und das Abenteuer“ stellt Wlig mit einem Blick in die vorberitete Reihe unserer jungen Dichtergeneration. Ein Reuer ist das ein Eigenes, Erster und Erster. — ecce poeta!</p>



Albert Langen, Verlag in München

Verzeichnis 1919



über wertvolle neue Verlagswerke, die besonders für Geschenkzwecke geeignet sind

WERTVOLLE BILLIGE GESCHENKBÜCHER

Die Auswahlbände des Verlags Langen

Ausgewählt und eingeleitet von **Walter von Molo**

Mit den Bildnissen und Namenszügen der Dichter

<p>Die schönsten Geschichten der Lagerlöf</p> <p>Vornehm gebunden 5 Mark</p> <p>Auflage 35000</p>	<p>Geschichten von Ludwig Thoma</p> <p>Vornehm gebunden 5 Mark</p> <p>Auflage 30000</p>	<p>Erzählungen von Knut Hamsun</p> <p>Vornehm gebunden 5 Mark</p> <p>Auflage 15000</p>
<p>Die schönsten Abenteuergeschichten von Sealsfield</p> <p>Vornehm gebunden 5 Mark</p> <p>Auflage 15000</p>	<p>Die schönsten Kosakengeschichten von Gogol</p> <p>Vornehm gebunden 5 Mark</p> <p>Auflage 20000</p>	<p>Die schönsten historischen Erzählungen von Strindberg</p> <p>Vornehm gebunden 5 Mark</p> <p>Auflage 20000</p>
<p>Das Schönste von Max Dautenhey</p> <p>Vornehm gebunden 5 Mark</p> <p>Auflage 25000</p>	<p>Das Schönste von Storm</p> <p>Vornehm gebunden 5 Mark</p> <p>Auflage 25000</p>	<p>Die besten Erzählungen von Tolstoy</p> <p>Vornehm gebunden 5 Mark</p> <p>Auflage 20000</p>

SCHÖNE WEIHNACHTSBÜCHER

Ludwig Thoma **Heilige Nacht**

Eine Weihnachtsgeschichte mit 40 Bildern von W. Schulz
Preis gebunden 6 Mark

Frankfurter Zeitung: Die ewige Legende von der Geburt Christi in einer neuen Gestaltung, die in ihrer schönsten deutschen Jungheit wie eine Offenbarung reinen Volksempfindens anmutet.

Schlesische Zeitung, Breslau: Bilder, nach einzigartig, zu dem Text passend, hat der gemüthvolle Maler Walter Wilhelm Schulz dazu gezeichnet. Aber die bewußte Mitarbeit besteht nicht von diesem stillen und arbeitsamen Buch mit seinen treuerbigen Zeichnungen einen ganz tiefen Eindruck mitnehmen. Nationalzeitung, Berlin: Inhalt, Ausstattung und künstlerischer Schmuck vereinigen sich hier zu einem harmonischen Ganzen, das dem Werk einen Ehrenplatz in jedem deutschen Hause zu sichern imstande ist.



März, Hellbrunn: Hier sehen wir einmal, daß ein Stoff, der popularisiert wird, nicht banalisiert zu werden braucht... Die Ausstattung des Buches ist der höchsten Lobes würdig. Wilhelm Schulz hat in mehreren Tausend entzückenden Kohlenzeichnungen die Stimmung dieser malerischen Geschichte schön und eindrucksvoll herausgestaltet.

Selma Lagerlöf

Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen

Ein Kinderbuch

Von Wilhelm Schulz illustrierte Ausgabe in 1 Band
Preis gebunden 17 Mark 50 Pf.

Unillustrierte Volksausgabe in 2 Bänden
Preis geheftet 8 Mark, gebunden 15 Mark

Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen: Mit besonderer Freude lese ich Selma Lagerlöfs Kinderbuch an. Um dieses klassische Buch, in dem ein wundervoller Dichter den Kindern ihres Volkes in dem Gewande eines praktisch-wohlverdienlichen Lesebuches Kunde gibt von fernestem Volk und Land... müssen wir Schweden beneiden, denn wir haben nichts, das wir ihm an die Seite stellen könnten. Und da eine geniale Dichterin, die einzige von weltliterarischer Bedeutung, die ich kenne, das große fabelhafte Kindermärchen geschrieben hat, so ist's eben nicht nur für Kinder, auch nicht nur für Schweden geschrieben, sondern überall werden groß und klein ihr belles Erzählen daran haben... Es ist nicht ganz grundlos, daß beim Lesen immer wieder ein ganz großer, schonbar fernliegender Name, der Dichters, sich einstellt in der prächtvoll gegenständlichen Land- und Volksheldentum der Lagerlöf und der selbstverständlichen Art, wie sie mit der Fabel verknüpft wird, liegt etwas, das man wohl förmlich nennen könnte.

Der Reichliche Kaufmann, Wien: Ein Ganzes von unvollkommenem Jauber, durchsetzt von einem nativen mütterlichen Erzbergergefühl, einer schlichten innigen Moralität.



Albert Langen, Verlag in München

Verzeichnis 1919



über wertvolle neue Verlagswerke, die besonders für Geschenkzwecke geeignet sind

GESCHENKWERKE FÜR JEDERMANN

Artur Fürst und Alex. Moszkowski Das Buch der 1000 Wunder

Umschlag- und Einbandzeichnung von L. Bernhard
Preis gebefet 7 Mark 50 Pf., gebunden 11 Mark 50 Pf.
Auflage 30000

Vossische Zeitung, Berlin: Wer gern Anekdoten, amüsante und-
erstaunliche Geschichten erzählt, dem bietet sich in diesem Buche eine Fund-
grube, der gegenüber die berühmteste Anekdotensammlung verbleibt. Wer
Fragen sucht, der findet sie hier dargeboten. Wer sich und andere gerne
grüßeln möchte, kommt ebenso auf seine Rechnung wie einer, der gerne durch
anfeindende, aber unvermeidbare Unmöglichkeiten verblüfft. Aber über diese
leichte Unterhaltungsform hinaus leitet das Buch unmerklich zu einem großen,
glücklichen Staunen, das unmittelbar einfließt in das eine große Wunder des
Lebens.

Artur Fürst Die Welt auf Schienen

Eine Darstellung der Einrichtungen und des Betriebes
auf den Eisenbahnen des Fernverkehrs
Mit über 400 Bildern und Beilagen
Gebefet 27 Mark 50 Pf., gebunden 37 Mark 50 Pf.
Auflage 8000

München-Augsburger Abendzeitung: Ich habe vor kurzem ein
Buch in die Hand bekommen, „Die Welt auf Schienen“, ein Werk, das mich
gefesselt hat wie wenig, sehr wenig Romane der jüngsten zehn Jahre, und das
ich doch schon allerhand. Man lernt hinzu und — man lernt um. Ich kann
mit gutem Gewissen sagen, daß ich mit ganz anderen Gefühlen und ganz andern
Augen reife, als ich mich kurz nach dem Genuß des Buches wieder einmal in
den Schwulst legte. Was wußte man vorher von einem Abtauberg, von
Triangulation oder von einem Weidenriegel? Wie gelaut, man schämt sich
regieret seiner früheren Schamlosigkeit.

SCHÖNE WERKE DES KUNSTVERLAGS

Honoré Daumier Holzschnitte: 1833—1870

Mit 522 Bildern
Herausgegeben von Eduard Fuchs
Preis gebunden 25 Mark

Die Voss. Zeitung: Die Ausgabe, die Fuchs im Verlag Langen herausgibt,
bietet die weitestläufige Vollständigkeit und gerührt so ein unvergleichliches
Bild seiner Kunst. Die Auswahl und Ausgestaltung des Wertes ist in jeder
Hinsicht gelungen zu bezeichnen.

Der Wächter, München: Der glänzend ausgestattete Groß-Folio-Band
stellt dem Kunstverlag Langen ein neues Ehrenzeugnis für die technisch hoch-
entwickelte Leistungsfähigkeit dieses Hauses aus.

Rudolf Sieck Von Lichtmeß bis Dreikönig

24 Blatt Zeichnungen in mehrfarbigem Druck
Mit Gedächtnis von Dr. Dwiglaf
Preis gebunden 10 Mark

Münchener Zeitung (Doppelten): Wie er sie liebt, diese Klaren, auf
seinem Nitz, im Weidlich der Jahreszeiten, so vermag sie nicht jeder zu sehen,
und wie er auch das hübschere Auge zu gereinigtem Schauen jünger. Das tut
ihm noch weniger so leicht eine nach! Und die sprachlichen Klugheiten des
Dr. Dwiglaf mit ihren lieb gedämpften Melodien sind die rechte Begleitung
dazu, wenn sie nicht gar wirken wie deren freigelebte Melodie.

DAS STANDARDWERK DER SOZIOLOGIE

F. Müller-Lyer / Die Entwicklungsstufen der Menschheit

Eine systematische Soziologie
in Überblicken und Einzeldarstellungen

<p>Band 1: Der Sinn des Lebens und die Wissenschaft Gebefet 7 Mark 50 Pf., gebunden 11 Mark 50 Pf. 7. Auflage</p>	<p>Band 2: Phasen der Kultur und Richtungslinien des Fortschritts Gebefet 7 Mark 50 Pf., gebunden 11 Mark 50 Pf. 6. Auflage</p>	<p>Band 3: Formen der Ehe der Familie und Verwandtschaft Gebefet 2 Mark 50 Pf., gebunden 4 Mark 50 Pf. 2. Auflage</p>
<p>Band 4: Die Familie Gebefet 6 Mark, gebunden 9 Mark 2. Auflage</p>	<p>Band 5: Phasen der Liebe Soziologie d. Verhältn. d. Geschlechter Gebefet 4 Mark 50 Pf., gebunden 7 Mark 50 Pf. 4. Auflage</p>	<p>Band 6: Die Zähmung der Vornen I Soziologie der Zuchtwahl Gebefet 7 Mark 50 Pf., gebunden 11 Mark 50 Pf. 4. Auflage</p>



Albert Langen, Verlag in München

Verzeichnis 1919



über wertvolle neue Verlagswerke, die besonders für Geschenkwerte geeignet sind

GUTE, ERFOLGREICHE ROMANE

<p>Alice Verend Die zu Kittelsrode Gebefet 5 Mark, gebunden 8 Mark Auflage 30000</p>	<p>Alice Verend Matthias Senfs Verlobnis Gebefet 4 Mark, gebunden 6 Mark 50 Pf. Auflage 25000</p>	<p>Hjörnsjerne Björnson Auf Gottes Wegen Gebefet 4 Mark, gebunden 7 Mark Auflage 12000</p>
<p>Hjörnsjerne Björnson Mary Gebefet 5 Mark, gebunden 8 Mark Auflage 12000</p>	<p>Helene Böhlau Febies Gebefet 6 Mark 50 Pf., gebunden 9 Mark 50 Pf. Auflage 12000</p>	<p>Lily Braun Memoiren einer Sozialistin I Lehrjahre / Geb. 7 Mark 50 Pf., geb. 11 Mark Auflage 43000</p>
<p>Lily Braun Memoiren einer Sozialistin II Kampfjahre / Geb. 7 Mark 50 Pf., geb. 11 Mark Auflage 32000</p>	<p>Lily Braun Die Liebesbriefe der Marquise Gebefet 6 Mark, gebunden 9 Mark Auflage 25000</p>	<p>Lily Braun Lebenslucher Gebefet 6 Mark, gebunden 9 Mark Auflage 41000</p>
<p>Mar Halbe Die Tat des Dietrich Stobäus Gebefet 5 Mark, gebunden 8 Mark Auflage 10000</p>	<p>Knut Hamsun Hunger Gebefet 4 Mark 50 Pf., gebunden 7 Mark 50 Pf. Auflage 12000</p>	<p>Knut Hamsun Pan Gebefet 3 Mark, gebunden 5 Mark 50 Pf. Auflage 15000</p>
<p>Knut Hamsun Gegen der Erde Gebefet 6 Mark, gebunden 9 Mark Auflage 10000</p>	<p>Hermann Hesse Gertrud Gebefet 5 Mark, gebunden 8 Mark Auflage 36000</p>	<p>Korff Holm Die Tochter Gebefet 6 Mark, gebunden 9 Mark Auflage 10000</p>
<p>Korff Holm Herz ist Trumpf Gebefet 6 Mark, gebunden 9 Mark Auflage 15000</p>	<p>Selma Lagerlöf Jerusalem I (Zu Dalarne) Gebefet 4 Mark 50 Pf., gebunden 7 Mark 50 Pf. Auflage 19000</p>	<p>Selma Lagerlöf Jerusalem II (Zu heiligen Land) Gebefet 5 Mark, gebunden 8 Mark Auflage 18000</p>
<p>Selma Lagerlöf Gösta Berling Gebefet 5 Mark, gebunden 8 Mark Auflage 22000</p>	<p>Selma Lagerlöf Jans Heimweh Gebefet 5 Mark, gebunden 8 Mark Auflage 19000</p>	<p>Selma Lagerlöf Niljeconas Heimat Gebefet 5 Mark, gebunden 8 Mark Auflage 14000</p>
<p>Walter von Molo Fridericus Gebefet 5 Mark, gebunden 8 Mark Auflage 30000</p>	<p>Walter von Molo Der Schiller-Roman Zwei Bände / Jeder Band geb. 6 M., geb. 9 M. Auflage 20000</p>	<p>Adolf Paul Erzellenz Unterrock Gebefet 5 Mark, gebunden 8 Mark Auflage 10000</p>
<p>Adolf Paul Die Tänzerin Barberina Gebefet 6 Mark, gebunden 9 Mark Auflage 25000</p>	<p>Leo Perutz Zwischen neun und neun Gebefet 4 Mark 50 Pf., gebunden 7 Mark Auflage 10000</p>	<p>Leo Perutz und Paul Frank Das Mangobaumwunder Gebefet 4 Mark, gebunden 7 Mark Auflage 11000</p>
<p>Ludwig Thoma Der Wittiber Gebefet 4 Mark, gebunden 7 Mark Auflage 18000</p>	<p>Ludwig Thoma Andreas Böst Gebefet 4 Mark, gebunden 7 Mark Auflage 29000</p>	<p>Ludwig Thoma Altaich Gebefet 6 Mark, gebunden 9 Mark Auflage 50000</p>